

Luch.

Das ihm ein Weib solte den Kopff abhauen und umbs Leben bringen; der reiche Kornbauer/ der über seinen grossen Vorrath frölich wurde/ musste aber hören/ du Narr / weß wirds seyn/ das du gesamlet hast/ diese Nacht wird deine Seele von dir gefodert werden. Derer Exempel sind auch anderer Historien voll/ die uns lehren / das der Mensch seine Zeit nicht wisse/ sondern sie kömmt plötzlich/ wie die Fische und Vogel gefangen werden.

Diagoras Rhodius und Philo Philosophus, als sie sahen/ das ihre Söhne in denen Olympischen Kämpffen die Ehren-Krone davon getragen/ sind sie urplötzlich für Freudem gestorben. Drusus Pompejus, Kaisers Claudij Sohn/ da er als ein junger Knabe mit einer Birnen Kurzweil trieb/ solche in die Höhe warff / und mit dem Munde wieder finge / fiel sie ihm einmahl in die Gurgel hinein/ das er davon ersticken/ und sein Leben lassen musste. Protestans, Herzog zu Brieg in Schlesien/ als am Oster-Tage/ weil er sich in der Fasten ziemlich ausgehungert/ dreyzehn junge Hünen/ und musste drüber sterben. Fabius Prætorius ein Rathsherr erstickte an einem Haar/ so er in der Milch bekommen; Valentinianus blieb in Reden tod. Pabst Anastasio flohe eine Mücke in Hals/ und er musste darüber sterben. Graf Heinrich von Schwarzburg musste zu Erffurth in einem heimlichen Gemache umbkömten. Xeuxis der Mahler/ als er ein alt Weib gar artig abgemahlet/ hat ihn das Gemählde so wohl gefallen/ das er sich darüber zu tode gelacht. Die haben alle ihre Zeit nicht gewußt: Und wer kan allen Unfall/ der sich noch täglichen begiebet/ erzehlen.

Es ist nichts gewissers/ denn der Tod/
Die Zeit und Stund steht nur bey Gott/
Drumb